

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Für Atomausstieg

Die Initiatoren des «Volksentscheids gegen Atomanlagen» haben am Dienstag in Bonn zum Abschluss ihres Feldzuges 580 000 Unterschriften vorgezeigt. Sie wollen die sofortige Abschaltung aller Atomanlagen und die Einführung der Möglichkeit von Volksabstimmungen in der Bundesrepublik.

### Kadar nach Belgien

Der ungarische Parteichef Janos Kadar wird Belgien offiziell besuchen. Die amtliche Nachrichtenagentur MTI hat am Dienstag berichtet, die Reise finden in den kommenden Tagen statt.

### Sowjetische Verluste

Westliche Diplomaten in New Delhi haben am Dienstag unter Berufung auf sowjetische Kollegen berichtet, dass die sowjetischen Verluste in Afghanistan in den vergangenen Monaten gestiegen seien. Täglich fielen 30 bis 40 Soldaten Moskaus im Kampf gegen die Volksmudjaheddin.

## Stützpunktabkommen mit USA gekündigt

Madrid (AP) Spanien hat am Dienstag die Vereinigten Staaten offiziell von seiner Absicht unterrichtet, das vor 34 Jahren geschlossene zweiseitige Verteidigungsabkommen nicht mehr zu erneuern. Das Abkommen läuft am 14. Mai kommenden Jahres aus. Regierungssprecher Innocencio Arias begründete diesen Schritt mit der Weigerung der USA, einer beträchtlichen Verminderung ihrer in Spanien stationierten Streitkräfte zuzustimmen. Spanien fordert den Abzug des amerikanischen 401. Jagdgeschwaders, das auf dem Flugstützpunkt Torrejon bei Madrid 72 Jagdbomber stationiert hat.

Laut Arias soll es auch ein neues Verteidigungsabkommen Spaniens mit den USA nicht geben, wenn die Vereinigten Staaten sich nicht doch noch zum Abzug des Geschwaders bereitfinden. Im vergangenen Jahr hatten die Spanier in einer Volksabstimmung mehrheitlich für eine weitere Zugehörigkeit ihres Landes zum Nordatlantikpakt (NATO) unter der Voraussetzung votiert, dass ein wesentlicher Teil der 10 500 in Spanien stationierten US-Soldaten abgezogen werde.

## Südkorea-Wahltermin

Seoul (AP) Die ersten freien Präsidentschaftswahlen in Südkorea seit 16 Jahren werden am 16. Dezember stattfinden. Das Datum wurde am Dienstag von Vertretern der in Seoul regierenden Demokratischen Gerechtigkeitspartei bestätigt. Vertreter der Partei erklärten, die offizielle Bekanntgabe des Wahltermins werde nach einer Kabinettsitzung am Samstag am nächsten Montag erfolgen. Südkoreanische Zeitungen berichteten am Dienstag, der Termin des 16. Dezember sei in Konsultationen zwischen Regierung und Opposition vereinbart worden. Beide Seiten hatten sich bereits vor einiger Zeit darauf geeinigt, die Wahl des neuen Staatsoberhauptes vor dem 20. Dezember abzuhalten, ein genauer Termin war aber bislang nicht genannt worden.

## DENNER-Satellit

Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

1 kg Netzspanische Clementinen  
Fr. 2.20

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

## Europäische Kultur wird in seinem Werk spürbar

Präsentation des neuen Bildbandes «Malin - Skulpturen» - Peter-Kaiser-Stiftung

Das vor einigen Tagen in der liechtensteinischen Botschaft in Bern vorgestellte neue Buch «Malin - Skulpturen» ist am Montag abend auch in Vaduz präsentiert worden. Der grossformatige Bildband fasst das Werk von Dr. Georg Malin in Bild und Wort zusammen. Gleichzeitig wurde an einer Pressekonferenz auch die private Peter-Kaiser-Stiftung vorgestellt, die eine Herausgabe des Bildbandes ermöglichte.

Eigentlich hätte das Werkbuch «Malin - Skulpturen» bereits vor einigen Monaten aus Anlass des 60. Geburtstages des Historikers, Politikers und Künstlers Dr. Georg Malin erscheinen sollen. Verzögerungen in der Herstellung des aufwendig gestalteten Bildbandes verhalten nun dem Künstler Georg Malin, wie Fürstlicher Rat Robert Allgauer erklärte, zu einem nachträglichen Geburtstagsgeschenk. Die Präsentation des neuen Buches wurde begleitet von der Aufführung des Filmes «Georg Malin. Ein Künstler in Liechtenstein», der vor rund zwei Jahren uraufgeführt worden war.

Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille beglückwünschte den Initiatoren des Bildbandes, Fürstlicher Rat Robert Allgauer, den Förderer Dr. Herbert Batliner und den Verleger Ted Scapa zur Herausgabe des Werkes und fragte sich, warum es die Mitteilung eines Kunstschaffenden an die Öffentlichkeit, in diesem Falle in Form eines Buches, brauche. «Es geht um das öffentliche Gespräch über Kultur und Kulturpolitik», war die Antwort, «das geführt werden muss. Ein Anlass wie der heutige kann uns zu einem solchen Gespräch führen. Denn Kultur und Kulturpolitik sind auch für Liechten-



Präsentation des neuen Kunstbildbandes «Malin - Skulpturen» in Vaduz. Von links Fotograf Hans Gerber, Autor Robert Th. Stoll, Dr. Georg Malin, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und Dr. Herbert Batliner, Präsident der Peter-Kaiser-Stiftung, welche die Herausgabe des Buches durch eine finanzielle Zuwendung ermöglichte. (Bild: Brigitt Risch)

stein kein Luxus, sondern eine staatsfördernde und staatserehaltende Notwendigkeit.»

### Das Buch ist eine Kreation

Verleger Ted Scapa vom Benteli Verlag Bern bezeichnete das Buch als eine Kreation, mit dem etwas geschaffen werde. Mit dem vorliegenden Kunstband sei der Versuch unternommen worden, etwas Perfektes zu erreichen, in Wort und Bild, so dass das Buch selbst wie ein Kunstwerk erscheine. Ein wichtiger Bestandteil des Bildbandes, dessen Bilder der Fotograf Hans Gerber herstellte und dessen Texte der Kunsthistoriker Robert

Th. Stoll schrieb, ist nach Scapa die Werkübersicht, die systematische Ordnung der geschaffenen Werke. Diese Ar-

### Förderung durch Peter-Kaiser-Stiftung

Die Herausgabe des Kunstbandes wurde durch die Förderung der Peter-Kaiser-Stiftung ermöglicht, die im Rahmen einer Pressekonferenz für die Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Nach dem Stiftungszweck ist die Stiftung bestrebt, wie Dr. Herbert Batliner ausführte, «durch ihre Aktivitäten beizutragen zur Mehrung des Ansehens Liechtensteins in der Welt». Dazu gehört auch die Förderung der Kunst. (G.M.)

## Der Ausländerbestand hat sich stabilisiert

Nur 7 Ausländer weniger als im Vorjahr - Mehr erwerbstätige Ausländer registriert

Der Ausländerbestand in unserem Land hat sich, wohl nicht zuletzt aufgrund der erleichterten Einbürgerung ausländischer Kinder liechtensteinischer Mütter, im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert. Insgesamt wurden am 31. August 1987 bei der Fremdenpolizei 9547 (9599) Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung oder Niederlassungsbewilligung sowie 934 (889) Personen mit Saisonbewilligung registriert. Von der erklärten Zielsetzung, die Zahl der Ausländer auf einen Drittel an der Gesamtbevölkerung zu beschränken, die infolge der erleichterten Einbürgerungsmöglichkeit noch weiter gesenkt wurde, ist die Regierung noch

weit entfernt. Von der Gesamtzahl der Aufenthalter und Niedergelassenen waren 2418 (2551) Personen im Besitze einer Jahresaufenthaltsbewilligung, während 7125 (7048) Personen über eine Niederlassungsbewilligung verfügen.

Am Stichtag waren 6478 (6447) hier wohnhafte Ausländer erwerbstätig, wobei die Grenzgänger aus der Schweiz und aus Österreich nicht eingerechnet sind. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme um 31 Erwerbstätige oder um 0,5 Prozent festzustellen. Von den in unserem Land wohnhaften Ausländern arbei-

ten derzeit 5868 (5809) in Liechtenstein, während 610 (638) als Weggewandene einer Beschäftigung in der Schweiz nachgehen.

Deutlich angestiegen ist die Zahl der Grenzgänger aus Vorarlberg. Am 31. August 1987 wurden 3366 (2966) - also innert Jahresfrist 400 Personen mehr - registriert. Ob auch die Zahl der Grenzgänger aus der Schweiz zugenommen hat, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden, da diese Erhebung nur am Jahresende angestellt wird.

Der Anteil der Schweizer an der Gesamtzahl der ausländischen Wohnbevölkerung hat sich auf 41,2 Prozent erhöht.

## Liechtenstein-Zürich bald über die Walensee-Autobahn

«Qualensee»-Ende am 27. November mit der Eröffnung der N3

Nach einer effektiven Bauzeit von knapp zehn Jahren erfolgt noch diesen Monat, am 27. November, in Anwesenheit von Bundesrat Leon Schlumpf die Eröffnung der Walensee-Autobahn. Mit der Inbetriebnahme des N3-Teilstücks Tiefenwinkel-Walenstadt-Flums verschwindet ein Nadelöhr («Qualensee») im schweizerischen Strassennetz. Von Liechtenstein aus ist somit Zürich bald über eine durchgehende Autobahn-Verbindung erreichbar.

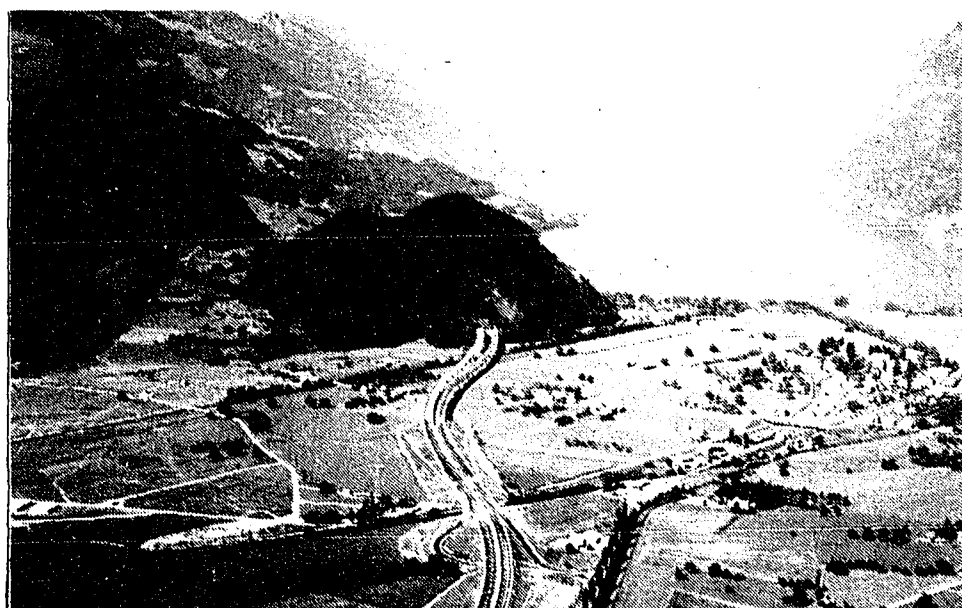
Der Eröffnung der leistungsfähigen Walensee-Autobahn sollte die oft kilometerlangen stehenden oder nur schleppend vorankommenden Autokolonnen in den Bereichen Weesen und Flums verschwinden lassen und dürfte deshalb auch von den zahlreichen liechtensteinischen Automobilisten mit Genugtuung zur Kenntnis genommen werden. Die oft aufgetretenen Staus belasteten nicht nur die Geduld der Autofahrer, sondern durch unzumutbare Abgas- und Lärmmissionen weit mehr noch die Umwelt und vor allem die Anwohner.

590 Millionen Franken

Das Autobahnstück vom Anschluss

Weesen bis zum Anschluss Flums misst total 20,9 Kilometer. Der im Gebiet des Kantons St. Gallen liegende Abschnitt Tiefenwinkel-Flums weist eine Länge von 13,2 Kilometer auf. Allein für dieses Teilstück der N3 rechnet der Kanton St. Gallen mit Gesamtkosten von 590 Millio-

nen Franken. Umgerechnet verschlingt somit jeder Meter im Durchschnitt 44 600 Franken. Die effektiven Bauarbeiten sind mit 505 Millionen Franken veranschlagt. 59 Millionen Franken kosten Projekt und Bauleitung und 26 Millionen Franken sind für Landerwerb eingesetzt.



Die neue Walensee-Autobahn in der Seez bei Walenstadt mit Blick gegen Westen.

## Dollar und Aktien im Sturzflug

Dollar bald auf 1.30 Fr.?

Zürich/Frankfurt (AP) Die Krise an den Finanzmärkten hat sich am Dienstag weiter zugespitzt. Der Dollar sackte an den europäischen Devisenmärkten auf neue historische Tiefstwerte ab, und an der Zürcher Börse kam es zu einem rasanten Kurszerfall. An den Märkten wurde die Situation mit dem Ausbleiben positiver Nachrichten erklärt. «Dollar und Aktien stossen sich gegenseitig in die Tiefe», sagte eine Devisenhändlerin bei einer Grossbank in Zürich.

Der Dollar fiel erstmals in seiner Geschichte unter die Marke von 1,36 Franken. Am Mittag wurden in Zürich noch 1,3585 Franken notiert - ein Rappen weniger als Vorabend. Im Handel wurde ein Kurs von 1,30 Franken noch für diese Woche für möglich gehalten. In Frankfurt fiel der Dollar am Vormittag auf das neue Rekordtief von 1,6570 D-Mark. Das sind anderthalb Pfennig weniger als bei der amtlichen Vortagesnotierung. Zuvor hatte die Leitwahrung der Weltwirtschaft in Tokio den historischen Tiefststand von 133,95 Yen erreicht.

Frankfurter Händler erklärten die anhaltende Talfahrt unter anderem mit einem Bericht der «New York Times», wonach sich US-Präsident Ronald Reagan für den Kursverfall ausgesprochen habe. In Zürich wurde auch auf die «Leerformeln» in der Erklärung der Notenbankgouverneure des Zehnerklubs hingewiesen. Interventionen der Zentralbanken wurden zunächst nicht beobachtet.

Einziger Trost an der Zürcher Börse waren die «recht guten Umsätze», wie sich ein Ringhändler ausdrückte. Im übrigen war die Tendenz sehr schwach. Schon die Vorbörse hatte auf breiter Front nachgegeben, und am Haupttableau gab es bis zum Mittag Abschlüsse von fünf bis zehn Prozent. Ähnlich grosse Verluste waren letztmals am «schwarzen Montag» vom 19. Oktober verzeichnet worden.

## Klosters-Umfahrung

Chur (spk) Ein Vorprojekt zur Umfahrung von Klosters ist vom Bündner Regierungsrat genehmigt worden. Die neue Hauptstrasse soll über 550 Mio Franken kosten und in einem vier Kilometer langen Tunnel durch den Gotschna-Hang geführt werden. Ein 1983 vorgelegtes Projekt mit einem 600 Meter langen Viadukt war in der Hinterprättigauer Gemeinde Klosters auf starke Opposition gestossen. Die Einwohner befürchteten eine Beeinträchtigung des Ortsbildes und Störungen durch den Lärm.

Mit dem 550-Mio-Projekt zur Umfahrung des Winter- und Sommerkurortes Klosters kommt die Bündner Regierung den Einheimischen entgegen. Dies, obwohl sich dadurch der Bau um 160 Mio Franken verteuern wird - mehr als dreimal soviel, wie der grösste Kanton der Schweiz für den Ausbau seines gesamten Hauptstrassennetzes ausgibt.

Ihr Garagist der Reifenspezialist  
AGVFL

Liechtensteiner Autogewerbeverband